

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 11 (1938)
Heft: 9

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor unsern Augen der Werdegang eines Fouriers, angefangen bei den Besprechungen zu Hause, fortfahrend mit den Erlebnissen der Rekruten-, Unteroffiziers- und Fourierschule und endigend mit der Tätigkeit als Einheitsfourier im W.K. Begeistert von der schönen, verantwortungsvollen zukünftigen Aufgabe wird der junge Bürger Rekrut, Korporal und Fourieraspirant, um schliesslich als begabter und aufgeschlossener Eidgenosse ans Ziel zu gelangen. Von dem Idealbild, das der Verfasser zeichnen will, gibt es im praktischen Leben hunderterlei Variationen, die aber doch immer das Eine widerspiegeln: den guten, pflichtbewussten und nie versagenden Fourier, der in aller Stille und Bescheidenheit seine Pflicht erfüllt, ohne davon viel Wesens zu machen. Erfrischend wirkte die unverfälschte Soldatensprache und der Lokalkolorit, ohne die man sich den Eidgenossen im Wehrkleide trotz aller Zentralisation nicht denken kann.

Wie verwende ich die Käseportion?

Rezept für Käseschnitten. Man schneidet Brottranchen von ca. 1 cm Durchmesser, legt je zwei aufeinander und zwischenhinein eine Scheibe Käse. Die Schnitten werden mit dünnen Schnüren gebunden und in heissem Oel oder Fett gebacken.

Verbrauch für 200 Mann ca. 40 kg Brot, 20 kg Käse, 12 Liter Oel (geruchloses Arachide Oel).

Kosten: 12 Liter Oel à Fr. 1.20

Fr. 14.40

Für die H.K.: Brennmaterial

„ 3.—

Fr. 17.40

Die Schnitten müssen, nachdem sie gebacken sind, warm aufbewahrt werden. Von event. verbleibenden Resten bereitet man eine vorzügliche Brotsuppe zu. Als Beigaben eignen sich: Salat, Suppe oder auch Apfelmus.

(Rezept aus einer Rekrutenschule.)

Buchbesprechung

Die Versorgung der kriegsführenden Armeen mit Verpflegung während des Weltkrieges 1914/18.

Da und dort findet man in der Literatur über den Weltkrieg vereinzelt Angaben über die Verpflegungsbeschaffung, den Verpflegungsnachschub oder die Verpflegungsausrüstung. Diese Angaben sind aber meist sehr spärlich. Im grossen Völkerringen stehen die taktischen Probleme im Vordergrund des Interesses. — Es ist das Verdienst von Hptm. Guido Corecco, Revisor am O. K. K. in Bern, eine Fülle von Literaturangaben über die Verpflegungsbeschaffung und die Verpflegungsverteilung in den an die Schweiz angrenzenden Staaten während des Weltkrieges zusammengestellt zu haben.

Die vortreffliche Arbeit ist veröffentlicht im August-Heft der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift“ und umfasst in knapper Darstellung nahezu 70 Seiten. Die Schrift ist für uns Verpflegungsfunktionäre sehr lesenswert, vermag sie doch etwelche Anregungen zu bringen, obgleich der Verfasser — mit Recht — davor warnt, die geschilderten Verhältnisse ohne weiteres auf unser Land zu übertragen und daraus falsche Schlüsse zu ziehen.

Die Arbeit ist auch als geschichtliches Dokument von aussergewöhnlichem Interesse. Die sorgfältige Zusammenstellung der Tagesportionen beispielsweise, und deren Aenderungen mit den Jahren bis zum Kriegsende vermögen ein anschauliches Bild zu geben über die fortschreitende Not, die sich besonders stark bei der österreichischen Armee ausgewirkt hat. Die normale Tagesportion musste immer mehr und mehr durch Surrogate ersetzt werden. Die Portionsansätze am Schlusse des Krieges sind teilweise derart reduziert, dass man sich fragen muss, wie die Wehrmänner bei dieser schmalen Kost alle Strapazen des Krieges aushalten konnten. Sie stehen zum Teil in krassem Widerspruch zu den Ansätzen bei Beginn des Krieges, die teilweise zu Vergeudung führen mussten. — Mit besonderer Sorgfalt sind auch die Nachschubssysteme untersucht und in 11 Tafeln schematisch dargestellt.

Es kann sich hier nicht darum handeln, im einzelnen auf die interessante Schrift, die wir allen unseren Lesern zum Studium empfehlen möchten, einzugehen. Wir hoffen aber, bei Gelegenheit auf die eine oder andere der berührten Fragen zurückzukommen und sie auszugsweise in unserem Organ wiedergeben zu können.

Neue Ausgabe der **Ordre de bataille** der Schweiz. Armee soeben erschienen! Im Mars-Verlag Bern ist soeben die 18. Auflage der **Ordre de bataille** unserer Armee, alle Abänderungen enthaltend, erschienen. Auch die neu errichteten Territorial-Truppen wurden aufgenommen. Mit Ausnahme der Festungstruppen enthält die Mars **Ordre de bataille** in praktischer Anordnung auf 22 Tafeln die Aufstellung unserer ganzen Armee.

Preis Fr. 1.80. Erhältlich in Papeterien, Buchhandlungen und Militär-Kiosken. Wo nicht erhältlich direkt beim Mars-Verlag, Bern, Marktgasse 14.

Umschau

bearbeitet von Hptm. Corecco, O. K. K., Bern

Wie verpflegt sich das japanische Heer? Die Verpflegung der japanischen Wehrmacht richtet sich nach den Erzeugnissen des eigenen Landes. Der Reis nimmt bei der Verpflegung des Soldaten im Frieden wie im Kriege den ersten Platz ein. Es folgen Fische, Gemüse und Früchte. Im Militärdienst ändert der Japaner seine zivile Verpflegung nicht wesentlich. Im Friedensverhältnis erhält er zum Reis hinzu, welches im Privatleben sozusagen die einzige Nahrung darstellt, Früchte und Gemüse. Im Kriege erhalten die Soldaten noch Fischkonserven, Zucker in grossen Quantitäten, Tee und Marmelade. Das Brot ist nicht Bestandteil der Tagesportion. Es sind gegenwärtig Versuche im Gang, solches für die Truppenverpfle-